Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **59 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Stadt Zürich und indirekt auch Bundesrat Willi Ritschard für die Jugendunruhen verantwortlich gemacht. Der Parteivorstand der SPS hält dazu wörtlich fest: «Mit Empörung nimmt der PV der SP Schweiz Kenntnis von den Presseäusserungen des Zürcher Stadtpräsidenten Sigmund Widmer (Landesring) gegen das Bemühen von Bundesrat Willi Ritschard und der SP der Stadt Zürich, Verständnis zwischen den Generationen in der Öffentlichkeit zu wecken und mit konkreten Lösungsvorschlägen zu fördern. Stadtpräsident Widmer, der bei den Zürcher Unruhen die politische Verantwortung in erster Linie zu übernehmen hat, versucht auf billige und unwürdige Art, seine verfehlte Kultur- und Stadtentwicklungspolitik auf andere abzuladen. Der Vorstand weist diesen Versuch, stadtpräsidiale Unfähigkeiten anderen anzulasten, energisch zurück.»

Bücher

Der Widerstand gegen den Faschismus war nicht nur eine Bewegung einsichtsvoller Offiziere oder aus Gewissensnot handelnder Kirchenmänner, sondern lange vorher vor allem aus der Arbeiterbewegung hervorgegangen. Dies zeigt die im Verlag Hoffmann und Campe erschienene Autobiographie von Heinz Kühn, Widerstand und Emigration, die Jahre 1928–1945. Heinz Kühn, der heute im Europaparlament wirkt, wurde 1912 als Sohn einer rheinischen Arbeiterfamilie geboren und erlebte als rebellischer Jungsozialist die Niederlagen und Erniedrigungen der Weimarer Republik, und als engagierter Sozialdemokrat den Kampf gegen den Faschismus, die Emigration und den Widerstand. Dabei geht er mit seiner eigenen Partei keineswegs schonungsvoll um, er kritisiert, wo Kritik nötig ist, anerkennt, wo Anerkennung am Platz ist.

ki